

EMN-STUDIE

„Verbreitung von Informationen über die freiwillige Rückkehr in Österreich: Das Erreichen von irregulären MigrantInnen, die nicht im Kontakt mit den Behörden stehen“ (2015)

Julia Rutz, Haleh Chahrokh

Themenbereiche:

Die Studie widmet sich der Frage, ob und wie irregulären MigrantInnen, die nicht in Kontakt mit den Behörden stehen, auf anderen Wegen der Informationsverbreitung erreicht werden können, um ihnen Informationen über die freiwillige Rückkehr zukommen zu lassen. Neben einer Darstellung der diesbezüglichen rechtlichen Regelungen in Österreich werden die relevanten Gruppierungen von irregulären MigrantInnen und den Akteuren zur Verbreitung von Informationen über die freiwillige Rückkehr dargestellt. Ein besonderer Fokus wird auf die Mittel der Informationsverbreitung, sowie auf eine Analyse der damit verbundenen Herausforderungen gelegt. Statistische Daten und Schätzungen zur irregulären Migration in Österreich runden die Studie ab.

Wichtigste Ergebnisse:

Die Zielgruppe dieser Studie, also irreguläre MigrantInnen, die nicht oder nicht mehr im Kontakt mit den Behörden stehen, lassen sich in Österreich in folgende Gruppen basierend auf dem Grund ihres irregulären Status unterteilen: Irreguläre Einreise, Nicht-Nachkommen der Ausreiseverpflichtung, Verlust des Aufenthaltstitels, und Unzulässigkeit oder Unmöglichkeit einer Abschiebung.

In Österreich leisten sowohl staatliche als auch andere Akteure wesentliche Beiträge zur Informationsverbreitung. Das Bundesministerium für Inneres beauftragt die Rückkehrberatungsstellen und ist zuständige Behörde für die Fördervergabe für Projekte der unterstützten freiwilligen Rückkehr und Reintegration. Des Weiteren hat das Bundesamt für Fremdenwesen und Asyl eine entscheidende Rolle in der Informationsverbreitung über freiwillige Rückkehr. Neben den staatlichen wurden auch zahlreiche weitere Akteure identifiziert. Primär sind hier die in der Rückkehrberatung tätigen Nichtregierungsorganisationen zu nennen. Auch die Internationale Organisation für Migration (Landesbüro für Österreich), Diaspora Gruppen, MigrantInnenorganisationen, Gesundheitseinrichtungen und auch Botschaften sind besonders hervorzuheben.

Informationen über freiwillige Rückkehr werden in Österreich durch vielfältige Mittel verbreitet. Häufig werden Flyer, Broschüren und Webseiten zur Informationsverbreitung verwendet, meist in unterschiedlichen Sprachversionen. Auch Telefonhotlines werden angeboten, allerdings wird dieses Angebot weniger in Anspruch genommen. Als wichtiges Mittel zur Informationsverbreitung haben mehrere Akteure auf die Mundpropaganda als Informationsverbreitung hingewiesen. Hervorzuheben sind auch Vorabinformationen, also Informationen über freiwillige Rückkehr, die MigrantInnen während ihres regulären Status gegeben werden; teils stehen diese Informationen dann noch zur Verfügung, wenn die Personen irregulär werden.

Eine grundlegende Herausforderung bei der Informationsverbreitung an irreguläre MigrantInnen stellt die fehlende Motivation seitens der irregulären MigrantInnen dar, die an sich nicht zurückkehren wollen. Hier knüpft als weitere Herausforderung die hohe Hemmschwelle für Personen ohne Aufenthaltstitel an, sich an Einrichtungen zu wenden, um Beratung und Unterstützung zu suchen. Dies ist einer der Gründe dafür, dass das Rückkehrberatungsangebot in Österreich vor allem durch Beratungsorganisationen durchgeführt wird, die nicht staatlich sind.

EMN-STUDY

„Dissemination of information on voluntary return within Austria: How to reach irregular migrants not in contact with the authorities“ (2015)

Julia Rutz, Haleh Chahrokh

Thematic focus:

The study analyses the question, how irregular Migrants who are not in contact with the authorities can be reached to provide them with information on voluntary return. After a presentation of the relevant provisions of Austrian law, the study focusses on the relevant groups of irregular migrants and the actors involved in disseminating information on voluntary return. A specific focus is placed on the tools used to disseminate information and related challenges are also analyzed. The study closes with a chapter on statistical data and estimates of irregular migration in Austria and a summary of the major findings.

Main findings:

The target group of this study, that is, irregular migrants who are not or no longer in contact with the authorities, can be categorized into the following groups in Austria, based on the reason for their irregular status: irregular entry, failure to comply with the obligation to depart, forfeiting of the residence permit and inadmissibility or impossibility of removal.

The state actors as well as other actors contribute in a major way to disseminating information in Austria. The Federal Ministry of the Interior mandates the return counselling centres with this task and is the authority competent for awarding funding to projects aimed at assisted voluntary return and reintegration. The Federal Office for Immigration and Asylum also plays a decisive role in disseminating information on voluntary return. Alongside state actors, numerous other actors were identified. Primarily are here the non-governmental organizations active in return counselling. Also the International Organization for Migration (Country Office for Austria), diaspora groups, migrant organizations, health institutions as well as embassies are to be especially mentioned.

A variety of tools are already being used to disseminate information on voluntary return in Austria. Flyers, brochures and websites are often used to disseminate information, in most cases in various languages. The telephone hotlines are also offered, although this service is less used. Several of the actors mentioned word of mouth as important tool of disseminating information. Particular mention is made in this context of advance information on voluntary return provided to migrants while their status is still regular; partly such information is still available later, should the individuals become irregular.

One fundamental challenge in the disseminating information is the lack of motivation among irregular migrants, who of themselves do not wish to return. Another related challenge is the strong inhibitions that individuals without a residence permit have against contacting institutions for the purpose of requesting counselling and assistance. This is one of the reasons why return counselling services in Austria are offered mainly by counselling organizations not run by the state.